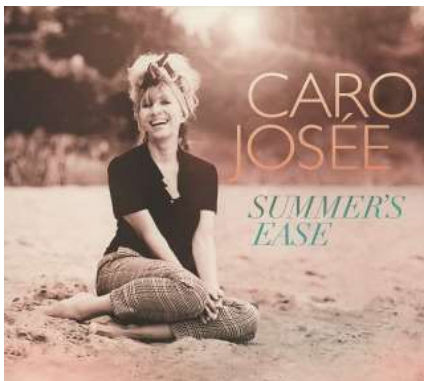




FIGARO

Das Kulturradio.

Caro Josée: "Summer's Ease"



Bildrechte: SKP 9129-2 – SKIP RECORDS

CD-Bestellnummer: SKP 9129-2

Label: Skip Records

Mal unter uns: Würde Sie nur ein einziges Mal für Daniel Craig singen, der nächste James Bond Song wäre ihrer. Caro Josée hat dieses gewisse, verruchte Etwas. Kein Wunder: Einer ihrer großen Inspiratoren ist Henry Mancini. Ihm, Les Baxter und Claus Ogermann widmet sie ihr Album "Summer's Ease". Das erste Album nach ihrem großen Comeback Erfolg 2012: Für "Turning Point" bekam sie im Jahr darauf den JAZZ ECHO in der Kategorie "Beste Sängerin". Alles, was davor war, sollte Hamburger Geschichte sein.

Geboren wurde Caro Josée in Gießen. Dort traf sie auf die Hamburger Band Leinemann, die sie gleich mit in die Hansestadt nahm. Die Stadt war gut zu ihr, stattete sie mit Plattenverträgen aus und bereitete ihr ein williges Publikum. Sie erschien auf dem Cover der Zeitschrift "Stern" in einer Reihe mit Inga Rumpf und Jutta Weinhold. Das waren die 70er, in denen sie die Straßen mit Peter Urban und Abi Wallenstein unsicher machte. Nachdem ihre Bemühungen in den USA einem Betrüger zum Opfer fielen, gibt es dort mittlerweile gut bepreiste Einzelexemplare eines nie wirklich erschienenen Albums. Der Cut kam mit der Ehe. Zwei Kinder und viele Jahre später nimmt sie ihre Karriere wieder auf, womit wir wieder bei "Turning Point" und dem "Jazz Echo" wären.

"Summer's Ease" ist ein recht durchgestyltes Album, das mit Querflöten und perligen Bass an die guten alten Siebziger erinnert: Hervorragend gestaltet, holt es die große Schule des Arrangierens wieder aufs Tableau. Co-Produzent und Gitarrist Patrick Hespeler-Pagels setzt eine besondere Sängerin in Szene, der der Retrochick durchaus steht.